

**Zeitschrift:** Nidwaldner Kalender  
**Herausgeber:** Nidwaldner Kalender  
**Band:** 44 (1903)

**Artikel:** Der Betruf  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1007930>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

die Zahl der Schüler derart, daß die Räume des vor wenigen Jahren erbauten Conviktes überfüllt waren.

Nach beinahe 22jähriger segensreicher Wirksamkeit auf der Präfektur kam P. Leodegar im Jahre 1889 als Beichtiger in's löbl. Frauenkloster Wommenstein, Appenzell, und von da in gleicher Eigenschaft nach Sarnen, bis ihn das Vertrauen und die Hochachtung seiner Mitbrüder zum Vorsteher der Stiftung des sel. Konrad von Seldenbüren bestimmten.

Am 27. Januar 1901 wurde die feierliche Benediktion des neuen Abtes von Abt Columban von Einsiedeln unter Assistenz der Abte Benedikt von Disentis und Augustin von Wettingen-Mehrerau vollzogen. Möge die Wirksamkeit des Gnädigen Herrn eine recht lange und segensreiche sein und der Schutz des Allmächtigen über Abt und Convent von Engelberg walten.

---

## Der Betruf.

Wenn im Hochsommer der Abend seine Schatten in die stillen Thäler senkt und nur noch die Spitzen der Berge und der ewige Schnee der Firnen im roßigen Lichte erstrahlen, da ertönt von den Alpen der Urschweiz feierlich ernst der Betruf in die Niederungen hinab. Die Stimme des Sennen wird durch die vor den Mund gehaltene Bolle (hölzerner Milchtrichter) wie durch einen Schallbecher verstärkt.

Der Text des Betrufes stammt aus alten Zeiten und wird von einigen sogar auf die ersten Glaubensboten zurückgeführt. Auf einer Urkunde in der Kirchenlade zu Spiringen, Kt. Uri, finden sich Aufzeichnungen von späterer Hand, die vieles mit dem Betrufe gemeinsam haben. Dem Sinne nach lautet die Stelle ungefähr: „Wolf, ich will Gott und die lieb Mutter und die hl. Engel und die hl. Zwölfboten (Apostel) und den guten hl. Wendelin anrufen, daß du deinen Mund zwingest und bindest und deinen Rachen, als ob unsere liebe Frau den rechten Daumen drin hätte, damit du nicht anbeißest, zerreißeest und verschluckest der Menschen Vieh, das mir empfohlen wurde unter meine Rute und unter meine Hut, daß bei diesem Vieh alles gutes und „frines“ Vieh sei, wie an der stat d. h. an der Stätte im Stalle zu Bethlehem, wo sant Maria von ihrem Kinde genas. Ich befehle dich Vieh, heute, wie unser Herr Jesus Christus seine liebe traute Mutter dem getreuen Herrn sant Johannes an dem hl. Kreuz empfohlen hat. Ich befehle dich noch heute in die Gewalt und in die Hut der hl. vier Evangelisten Lukas, Markus, Matthäus und Johannes, in ihren Schirm u. ihre Gewalt, damit sie junges u. altes Vieh vor Wölfen und Bären und vor allem Schädlichen beschützen. Longinus war der erste Mann, der unserem Herrn in seine Seite stach, so daß die Wunde Blut vergoß. Ich bitte dich

Blut, ich gebiete dir, Blut, ich beschwöre dich, Blut, bei des hl. Blutes Ehre, daß du stille stehest und nicht mehr blutest in Gott.“

Der Betruf ist somit ein altehrwürdiges Gebet. Jenach der Gegend ist zwar sein Wortlaut verschieden, aber ein kindlich frommer Glaube und ein warmer poetischer Hauch beseelen ihn. Wenn der Betruf erschallt, entblößt der fromme Nepler sein Haupt, betet den englischen Gruß und empfiehlt sich und die Seinigen, sein Hab und Gut, besonders das liebe Vieh dem Schutze Gottes und der Fürbitte der hl. Landespatrone und des hl. Wendelin.

Der Kalendermann führt zuerst den Betruf an, wie er in Nidwalden üblich ist, er lautet:

„Heilige Maria zu lobä!

„All Schritt und Tritt in Gottes Name lobä!

Alle Heilige im Himmel lobä;

Im Himmel ist der größte Thron,

Drin thront die lieb Muttergottes mit ihrem lieben Sohn.

Im Himmel ist die größte Heiligkeit,

Drin wohnt die allerheiligste Dreifaltigkeit!

Gott Vater, Sohn und Heilig-Geist.

Gott wolle uns b'hüete und bewahre vor allem böse G'speist.

Ave Maria, Ave Maria, Ave Maria!

Jesus, Jesus, Jesus Christ! Allerliebster Herr Jesus Christ!

Gott woll' uns b'hüete und bewahre an Leib und Seel und alles, was in die Alp g'hört und ist.

Es walt Gott und der heilige Sankt Antoni!

Es walt Gott und der heilige Sankt Wendelin!

Es walt Gott und der heilige Sankt Remigi!

Es walt Gott und der heilige Sankt Aloys!

Es walt Gott und der heilige Sankt Joseph!

Es walt Gott und der heilige Sankt Johannes!



„Es walt Gott und die heiligen Peter und Paul!  
Es walt Gott und der heilige Sanct Barthlimä!  
Es walt Gott und der heilige Sanct Jakob!  
Der wolle uns eine christliche Herberg erhalten.  
Es walt Gott und die heiligen Magnus und  
Gallus!

Es walt Gott und üsi lieb Frau!  
Sie wolle uns b'hüete und bewahre au.  
Es walt Gott und die heiligste Dreifaltigkeit!  
Gott Vater, Sohn und heilig Geist!  
Gelobt und gebenedeit  
Von nun an bis in alle Ewigkeit!  
Har Chueli, soll lobä all Schritt und Tritt.  
In Gottes Name — lobä!“

Ähnlich lautet auch das fromme Gebet im  
Obwaldner Lande. Der nachstehende Text ist  
dem Führer durch das eidgenössische Schwing- und  
Welterfest in Sarnen 1902 entnommen:

„Li — jo!

Lobä — zio lobä — i Gotts Namä lobä!  
Lobä — zio lobä — i yser liebä heligä Froiwä  
Namä lobä!  
Lobä — zio lobä — i allä liebä Heligä Gottäs  
Namä lobä!

Gott und d'r liäb helig Sant Antoni, Sant  
Wendel und Sant Marti und der vielfällig  
Landesvater Brioder Chlois wellid disi Nacht  
hiä und uf diser Alp ihri Herbrig ha!

Das ist äs Wort, das wäiß der liäb Gott wohl!  
Hiä und über diä Alp gahd ä guldigä Thron,  
Druif sitzt die lieb Miotter Gottes Maria mit  
ihrem hätzallerliebstä Sohn,  
Und ist mit vielä Gnadä übergossä.

Und sie heb die allerhochseligste Drysfaltigkeit  
unter ihrem Härzä v'schlossä.

Das Erst ist Gott der Vater — das Ander  
ist Gott der Sun und das Dritt ist Gott  
der liäb Heliggeist!

Gott well ys b'hietä und b'wahrä vor allem  
Uebel und beesä Speist;

Ave — Ave Maria — o liebi Miottergottes  
Maria!

Jesu — Jesu Christ — o liäber Herr Jesu  
Christ!

Bhiät Gott Seel, Beh, Ryh, Ehr und Giot

Und Alles, was uf disi Alp g'hert und ist!  
Das walt Gott und der liäb helig Sant Antoni!  
Das walt Gott und der liäb helig Sant Wendel!  
Das walt Gott und der liäb helig Sant Marti!  
Das walt Gott und der vielselig Landesvater  
Brioder Chlois!

Das walt Gott und ysi allerherzliebi Froiw!  
Das walt Gott und diä allerhochseligste Dry-  
faltigkeit!

Gott Vater Sun und Heiliggeist!

Lobä — zio lobä — i Gottes Namä lobä!“

Zum Schluß sei noch ein Segensspruch der  
Sennen im st. gallischen Oberland angeführt,  
der ebenfalls aus den ältesten Zeiten stammen  
mag:

„Ave Maria! Ave Maria! Ave Maria!

B'hüt's Gott und der liebe Herr Jesus Christ  
(3 mal.)

Bieh, Hab' und Gut und alles was hierumen ist.  
B'hüt's Gott und der heilig Sant Jöri. (3mal)  
Der wohl ufwachi und hörli.

B'hüt's Gott und der heilig Sant Marti, (3mal)  
Der wohl ufwachi und wartli.

B'hüt's Gott und der heilig Sanct Gall, (3 mal)  
Mit sinen Gott'sheiligen all.

B'hüt's Gott und der heilig Sanct Peter. (3 mal)  
St. Peter nimm den Schlüssel wohl in deine  
rechte Hand

Und schließ wohl auf dem Bären seinen Gang,  
Dem Wolf den Zahn,

Dem Luchs den Kreuel,

Dem Raben den Schnabel,

Dem Wurm den Schweif,

Dem Stein den Sprung,

B'hüt's Gott vor solcher böser Stund',

B'hüt's Gott, daß solche Thier mögen weder  
treza noch bisä.

Grad so wenig als die fäschä Judä üsera liebä  
Herrgott b'schizä.

B'hüt's Gott alles in unserem Ring.

Die lieb' heilig Mutter Gottes mit ihrem Kind.

B'hüt's Gott alles in unserem Thal,

Allhier und überall!

B'hüt's Gott! es walti Gott! da thä der  
lieb Gott!“

